

Angelika Wöllstein (IDS)

Kennzeichen von Satzwertigkeit im Sprachvergleich

(In-)Finitheit spielt eine zentrale Rolle im Verständnis der Eigenschaften von speziell eingebetteten Sätzen und ihrer Satzwertigkeit, wie auch die Differenzierung zwischen Finitheit und Infinitheit generell (traditionell einzelsprachlich wie typologisch) eine der komplexesten Domänen grammatischer Beschreibung ist. Traditionelle Grammatiken wie theoretische Arbeiten rekurren auf eine binäre Finit-/Infinit-Distinktion und vertrauen dabei auf morphologische Kriterien (Tempus/Kongruenz). Wohl bekannt ist aber auch die Disparatheit zwischen morphologisch definierter Finitheit und syntaktischem Verhalten. Insbesondere haben syntaktische und semantische Faktoren bezogen auf (In-)Finitheit alle zu tun mit der Abhängigkeit zwischen dem eingebetteten Satz und dem einbettenden Satz. Bezogen auf das Deutsche hängen diese Beobachtungen mit der **Problematik der Satzwertigkeit** eng zusammen (Brandt/Trawinski/Wöllstein 2016). Im Vortrag sollen syntaktische Kennzeichen von Satzwertigkeit thematisiert werden, die aus dem Sprachvergleich gewonnen werden können.

Brandt, Patrick/ Trawiński, Beata/ Wöllstein, Angelika (2016): (Anti-)Control in German: Evidence from comparative, corpus- and psycholinguistic studies. In: Ingo Reich und Augustin Speyer (Hrsg.): Co-and Subordination in German and other Languages. Sonderheft 21 Linguistische Berichte, S. 77-98.